

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **24 (1938)**

Heft 15: **Körperkultur**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücher

*Bider, der Flieger.* Ein Buch der Erinnerungen von Otto Walter, erstem Beobachtungsoffizier Oskar Biders. 1.—5. Tausend. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. 352 Textseiten, 24 Seiten Kunstdruckbilder. Ganzleinen Fr. 5.80.

Im Schweizerland und weit darüber hinaus gedenkt man dieses Jahr mit Bewunderung und Dankbarkeit des grossen Fliegers Oskar Bider, der vor 25 Jahren durch seinen Pyrenäenflug und den „kleinen“ und „grossen“ Alpenflug dem Schweizernamen in der ganzen Welt Ehre machte und der Pionier der schweizerischen Aviatik wurde. Eine kostbare Gabe zu diesem Jubiläum stellt nun das vorliegende Erinnerungsbuch Nationalrat Otto Walters dar.

Mit starkem Empfinden und feiner Beobachtungsgabe schildert der — im Verleger und Politiker leider lange zurücktretende — Dichter zunächst den heroischen Alpenflug und Tod des Peruaners Geo Chavez, seine entscheidende Wirkung auf den jungen Bider, die Jugendjahre des schweizerischen Flugwesens, die harten Bewährungsproben in den grossen Leistungen Biders und seiner Fliegerkameraden, Hauptmann Real, Theodor Borrer und anderer, die Anfänge der schweizerischen Militäraviatik im Weltkrieg, die Otto Walter als Beobachtungsoffizier Biders in spannend und gemütvoll geschilderten Flügen miterlebte. Dann lässt der Verfasser das Bild des kühnen Fliegers und wertvollen Menschen Oskar Bider — zum Teil mit dessen eigenen Aufzeichnungen — in farbenreichen Kapiteln vor uns erstehen. Freundschaft und Bewunderung bilden den warmen Grundton dieser Zeichnung des wagemutigen Tatmenschen, des heimatverwurzelten Bauern, flotten Reiters, pflichtbewussten Fluglehrers, liebevollen Sohnes und treuen Kameraden. So ersteht besonders für unsere reifere Jugend ein packendes Vorbild kühnen Wagemutes, kraftvoller Männlichkeit, opferbereiter Heimatliebe und ernsten Verantwortungsbewusstseins.

Neben den Spannungshöhepunkten in den Kapiteln über die Alpenflüge Biders gibt es in dem Buche Schilderungen voll warmer Natur- und Heimatfreude, Bilder zartesten Empfindens, z. B. in den Gestalten der Mutter und der geliebten Maria. Abschliessend zeigt der Verfasser in zwei eindrucksmächtigen Gegenwartsbildern, wie sich die Voraussicht Biders — für die er sein Leben einsetzte — im schweizerischen Zivil- und Militärflugwesen heute erfüllt, damit aber auch, welchen Dank wir dem kühnen Pionier dieses Aufstiegs schulden. Ein interessanter Bilderanhang ist willkommene Veranschaulichung zum lebensvollen Text.

Möge dieses von dichterischer Gestaltungskraft geformte Bild unseres nationalen Fliegerhelden vielen

ans Herz greifen, wie es aus heissem empfindendem Herzen entstanden ist! Wir empfehlen Otto Walters im Geiste vaterländischer Erziehung wirkendes Buch sowohl den Erziehern unserer schweizerischen Jugend als den ihrer Bürger- und Soldatenpflicht entgegenwachsenden Jugendlichen aufs wärmste. H. D.

*Unser Heer.* Illustriertes Nachschlagewerk für jedermann zur Truppenordnung 1936, bearbeitet von K. Egli. Verlag Otto Walter A.-G., Olten. 180 Seiten in Kupfertiefdruck. Brosch. Fr. 3.—.

Die gründliche Umorganisation unseres Heeres und das durch die Zeitlage gesteigerte Interesse von jung und alt an der militärischen Landesverteidigung haben den Verlag unserer Zeitschrift veranlasst, ein gediegenes Volksbuch über unsere schweizerische Armee zu schaffen und mit Hilfe zahlreicher — geschmackvoller — Inserate zu billigem Preis herauszugeben.

Der Generalstabschef, Oberstkorpskommandant Labhart, weist im Vorwort, anknüpfend an die Wehranleihe, auf die Volksverbundenheit unserer Armee u. ihre hohe Aufgabe hin. Den grössten Raum nehmen die Tabellen über den Sollbestand aller Truppeneinheiten und Truppenkörper ein, ergänzt durch die Erklärung der Abkürzungen und Signaturen und durch Angaben über die Gefechtskraft, die Verwendung und Ausrüstung. Die folgenden Tabellen geben Aufschluss über die Kampftruppen und ihre Einteilung, über die Organisation der Landwehr-Infanterie II. Aufgebot und der Landsturm-Infanterie, über Art, Herkunft, Gewicht, Feuergeschwindigkeit, Schussweite usw. der Feuerwaffen, über die Ordre de Bataille (Armee-Einteilung), eine kartographische Uebersicht über die Divisions- und Gebirgsbrigadekreise und die Rekrutierungskreise der Infanterie, eine Zusammenstellung der Mindestdiensttage im normalen Instruktionsdienst, wie der Dauer der Rekruten- und Kaderschulen, und schliesslich eine Uebersicht über die Gradabzeichen.

Die Tabellen und der erklärende Text erhalten ihre lebendige Veranschaulichung durch die zahlreichen, am Aussenrand der Seiten technisch vorzüglich wiedergegebenen Bilder aus der Arbeit der einzelnen Waffengattungen, meist Aufnahmen K. Eglis. So ist dieses Werk ein zuverlässiges, fesselndes Lehr- und Veranschaulichungsmittel nicht nur für alle Wehrmänner, sondern auch ein Hilfsmittel staatsbürgerlicher Belehrung, zur Weckung und Stärkung des Wehrgeistes in unserer Jugend. H. D.

*Ordre de Bataille der Schweizerischen Armee (Truppenordnung 1936).* 18. Aufl. Mars-Verlag, Bern. Auf starkem, gefaltetem Papier im Kartenformat

gibt diese bewährte Ausgabe eine klare Uebersicht über die Zusammensetzung der Heeresseinheiten, mit den nötigsten Angaben über Waffengattung, Numerierung, Kantonzugehörigkeit, aber ohne weitere Erklärungen. Die Beschränkung auf das Wesentlichste und das Format sind besonders für den dienstlichen Gebrauch berechnet.

*Hanns in der Gand: Soldaten-Liederbuch.* 2. Auflage. Mars-Verlag, Bern. 48 Seiten.

Die dünne Broschüre in Taschenformat bietet für den Feldgottesdienst, für die vaterländische Feier und für frohes kameradschaftliches Beisammensein die Texte von 80 bekannten Liedern mit Bemerkungen über ihren Ursprung. Der als Kenner und Sänger des historischen Volks- und Soldatenliedes bekannte Herausgeber hat diese Texte aus verschiedenen Lesarten und oft zahlreichen Strophen ausgewählt. Einzelne Lieder stammen von ihm selbst. H. D.

*Hohle Gasse.* Eigentum der Schweizer Schuljugend.

Herausgeber und Verlag: Franz Wyrsch, Sekundarlehrer, Küssnacht a. R. 41 S. Fr. 1.—.

Nachdem die restaurierte Hohle Gasse Eigentum der Schweizer Schuljugend geworden ist, bietet sie ein dankbares Ausflugsziel. Unser Kollege hat in der vorliegenden Broschüre interessanten Stoff aus der Geschichte dieser bedeutsamen vaterländischen Stätte zusammengetragen. Der Lehrer kann damit seiner Klasse die idyllische Oertlichkeit geschichtlich beleben.

Friedrich Donauer berichtet über die grossen Küssnacher Volksaufführungen des Schillerschen „Tell“ im Jahre 1865, Franz Wyrsch — im Sinne Karl Meyers — über Tell in Geschichte und Sage, über die Hohle Gasse als alter Verkehrsweg, über ihre Gefährdung und das grosse Restaurationswerk, Dr. Clemens Hekker über die Geschichte der dortigen Tellskapelle. Den Abschluss bildet die packende Ansprache Bundesrat Eppers bei der Eröffnungsfeier am 17. Oktober 1937. Das Heftchen sei der Lehrerschaft zur Verwertung im Geschichtsunterricht und für Schulausflüge in jene Gegend bestens empfohlen. H. D.

*Die Heilkräuterfibel.* Handbuch zur Erkennung und Heilanwendung der Heilkräuter. Von Dr. med. Ernst Gardemin und Dr. med. Hans Weitzkamp. Mit 46 Abbildungen in Handlithographie und 15farbigem Offsetdruck. Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schildow. Ganzleinen RM. 7.80.

Im Ganzen erfüllt das Buch den von den Verfassern gestellten Zweck, ein kurzgefasstes Lehrbuch der Pflanzenheilkunde zu sein, jedermann zu befähigen, „sich in Feld und Wald, Wiese und Moor die Pflanzen selbst zu suchen, die er bei den einfacheren Leiden des täglichen Lebens zur Wiederherstellung

und Erhaltung seiner Gesundheit benötigt“. Der junge deutsche Verlag hat in der naturgetreuen, farbigen Wiedergabe der geschätztesten Heilkräuter auf 32 Tafeln durch mehrjährige Arbeit ein Meisterstück der selten gewordenen Handlithographie geschaffen. Diese ausgezeichneten Reproduktionen der ganzen Pflanzen und charakteristischer Teile machen das Buch auch zu einem wertvollen Veranschaulichungsmittel in der Schule. Vor allem aber ist es ein praktisches Hausbuch, in dem die beiden ärztlichen Verfasser einen sachkundigen, konzentrierten Begleittext geschrieben haben. Jedes der abgebildeten Kräuter wird in alphabetischer Ordnung nach Familie, Vorkommen, Sammelzeit, Aussehen und chemischen Bestandteilen charakterisiert, seine Anwendung in den verschiedenen Krankheitsfällen sowohl nach den erprobten Rezepten der populären Kräuterheilkunde als nach den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen knapp und klar dargelegt und dazu interessante Notizen über volkstümliche Ansichten, Benennungen und Anwendungen des Krautes in Vergangenheit und fortlebendem Brauchtum geboten. Eine andere Zusammenstellung gibt genaue Heilkräuterrezepte für — wiederum alphabetisch geordnete — Krankheitsfälle, wobei dem Volksaberglauben und der Quacksalberei keinerlei Zugeständnisse gemacht, aber die natürlichen Heilkräfte voll gewürdigt werden. In der historischen Einführung stehen einzelne fragwürdige entwicklungs-theoretische Formulierungen wie die, dass der Mensch „das vollendetste der freilebenden Tiere war“. Wertvoll sind in dieser Einleitung die kurzen Angaben über die Art des Sammelns und der Aufbewahrung. H. D.

*Rose Oldenbourg: Ich, ein Gottes-Beweis.* (Den Unglaubensgenossen von Einst gewidmet.) Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1933.

Rose Oldenbourg ist eine Konvertitin. Sie möchte auch anderen helfen, zur wahren Gotteserkenntnis vorzudringen. Sie weiss aus eigener Erfahrung, dass weder Naturwissenschaft noch Mathematik Gott in seiner Absolutheit beweisen können. Aber das eigene Ich, das jeder mit sich trägt, und das ein Gleichnis Gottes im Menschen ist, führt zur Erkennung eines höheren, bewusst persönlichen Ich. Die Gedankengänge sind warm und überzeugend. G. St.

*Die Christophorus-Bücher: Verlag Jakob Hegner in Leipzig.*

*Thomas von Aquin: Das Wort.* (Kartonierte M. 2.20.) Deutsch von Josef Pieper.

In den letzten Jahren seines Lebens schrieb der hl. Thomas eine Deutung über das Wort des Lebens, eine Einführung in den Prolog des hl. Johan-



nes. Das ist ein Werk von wunderbarer Tiefe und Grösse, und wir dürfen sagen: von überraschender Neuheit für die, welche bisher Thomas nicht gekannt haben.

*Thomas von Aquin: Das Herrenmahl.* (Kartoniert M. 2.20.) Deutsch von Josef Pieper.

Es ist unter Thomisten schon oft disputiert worden, welches wohl die schönsten Seiten der Summa seien. Man kam immer wieder zur Ueberzeugung, dass Thomas wohl am schönsten über die Eucharistie geschrieben habe, und deswegen ist auch diese Uebersetzung ein kostbares Geschenk sowohl an Geistliche als auch an Laien.

*Augustinus: Ueber die Psalmen.* Ausgewählt und übertragen von Hans Urs von Balthasar. (Leinen M. 6.50).

Nachdem wir die deutschen Psalmübersetzungen von Wutz, Miller und deutsche Laienbreviere haben, erwacht auch die Sehnsucht nach dem Verständnis dieser kräftigen Gebete des Alten Bundes, welche im Neuen Bunde weiter klingen. Kein anderer ist so tief in das Geheimnis der Psalmen eingedrungen wie der Bischof von Hippo. Da wird das Geheimnis des fortlebenden Christus in der Kirche einmal von den Psalmen aus beleuchtet. Geistliche und Laien werden von diesem Lichte entzückt sein.

*Augustinus: Ueber den dreieinigen Gott* (ausgewählt und übertragen von Michael Schmaus), Halbleinen M. 5.50.

Wir haben die Legende von Augustinus, der am Meeresstrande hin- und herwandelte, um in das Geheimnis der hl. Dreifaltigkeit einzudringen, schon oft erzählen gehört, aber das Buch d. h. die 15 Bücher, die Augustinus über den dreieinigen Gott geschrieben hat, sind den nur deutsch sprechenden Lesern am längsten verschlossen geblieben, und doch gehören auch sie nach dem „Gottesstaat“ und den „Bekennnissen“ zu den unvergänglichen Hauptwerken des grossen Kirchenvaters.

*Die Kirchenväter und das Evangelium: Erläuterungen* der hl. Väter zu den Sonn- und Festtagsevangelien. Ausgewählt und übertragen von Josef Hosse aus der „Catena aurea“ des hl. Thomas von Aquin. Freiburg im Breisgau 1937, Herder, M. 4.60, in Leinen M. 5.80.

Nachdem der Verlag Pustet in Salzburg angefangen hatte, die Summa des hl. Thomas ins Deutsche zu übertragen und auch schon einige philosophisch-theologische Werke des Aquinaten von anderer Seite in deutscher Sprache publiziert wurden, ist der hl. Thomas und mit ihm die Scholastik dem deutschen Volke und den deutschen Sprachgebieten wieder lieb

geworden; sie nimmt endlich die Stellung ein, die ihr schon lange gebührte; denn in der Scholastik liegt mehr deutsches Wesen, als man bis dahin vermutete. Thomas war nun aber nicht nur ein grosser Systematiker und Philosoph, sondern ein Theologe, der eben die Väter kannte. Das beweist z. B. die „Catena aurea“, d. h. der Kommentar zu den Evangelien aus Zitaten der Kirchenväter. Josef Hosse hat nun diese Zitate, soweit sie die Sonn- und Festtagsevangelien betreffen, ins Deutsche und zwar in klarer, bildkräftiger und gemeinverständlicher Sprache übersetzt und zusammengestellt. Das Buch wird jedem Geistlichen und Lehrer Freude machen. G. St.

*Athanasius Miller, Psalmen,* lateinisch und deutsch, mit den cantica des römischen Breviers und einem Anhang. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1937.

Die Uebersetzung der Psalmen von Miller erscheinen bereits in der 11. und 12. Auflage. Sie ist in den Händen von Hunderttausenden schon verbreitet. Die neue Ausgabe, die wie die früheren Auflagen auf der linken Seite den lateinischen und auf der rechten Seite den deutschen Text enthält, und zwar alles in strenger Durchführung der strophischen Abteilungen und Ueberschriften, wirkt geschlossener und ist handlicher und kleiner als jene. Es wurde feines Dünndruckpapier gewählt. So ist es denn für den Laien möglich, statt des „Psalters“ nun die Psalmen selber zu beten und sich so gleichsam mitzuverbinden mit den Priestern, die täglich im Breviere die Psalmen lesen. G. St.

*Conrad Gröber: Gott, Die Ur-Tatsache; Der Ur-Grund; Das Ur-Geheimnis.* Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1937. Kart. Rm. 0.60.

In einer religiös aufgewühlten Zeit, wie der unserigen, ist es angebracht, solche alte und einfache Wahrheiten, wie die Lehre von Gott, den Menschen wieder eindringlich in Erinnerung zu bringen. Erzbischof Gröber zeigt nun, dass nicht die Menschen sich einen Gott wählen können, sondern dass Gott die Menschen auserwählt. Ein falscher Gottesbegriff ist die Ursache, warum sich so viele Menschen gegen Gott, den sie sich ganz falsch vorstellen, auflehnen. Bei Gröber lesen nun die Menschen, dass nicht etwa die Christen ihren Gott den andern aufnötigen, sondern dass Gott sich selbst der ganzen Menschheit, natürlicher- und übernatürlicherweise, als Urtatsache, Urgrund und Urgeheimnis alles Lebens offenbart. G. St.

*Andachtsbildchen.*

Wieder ist der Freiburger Graphiker Alfred Riedel mit einer neuen Serie Andachtsbildchen vor die Oeffentlichkeit getreten, nachdem die erste Serie



allgemeine Anerkennung gefunden hat. Die neuen Bildchen weisen wie die ersten ein sehr schönes Schriftbild auf, das — schon äusserlich eine Einheit — durch den innerlich geschlossenen Text ein organisches Ganzes bildet. — Die Bildchen können sehr gut als Andenken an Exerziten und Osterkomunion, zur Primiz und bei ähnlichen Anlässen Verwendung finden. Der Verlag ist gerne bereit, gegen Berechnung der Selbstkosten entsprechende Aufdrucke zu besorgen. Der Druck erfolgte auf Büttenpapier in zwei Farben, rot—schwarz. Lieferung durch den Christophorus-Verlag Herder K. G., Freiburg i. Br., sowie durch jede Buchhandlung. \*

**E. Hofstetter:** Geschäftskunde für Gewerbetreibende und zum Gebrauche an Gewerbe- und Fortbildungsschulen. 2. Auflage. Kart Fr 2.80. Verlag A. Francke, Bern.

Die rasche Einführung dieses trefflichen Lehrmittels spricht für dessen Vorzüge und praktische Verwendbarkeit.

Diese Geschäftskunde enthält in *leichtfasslicher, sehr übersichtlicher Form alles Wesentliche, was der Gewerbetreibende in geschäftlichen und rechtskundlichen Fragen wissen muss:* Firmengründung, Geschäftsführung, Geldbeschaffung, Bank- und Wechselverkehr, Versicherungs- und Steuerwesen u. a. m. Der Verfasser, Lehrer an der Gewerbeschule in Bern, hat in seine klaren Darstellungen sehr geschickt die wichtigsten Bestimmungen des schweizerischen Obligationen-Rechts mit einbezogen, so dass uns das Aufsuchen der einschlägigen Gesetzesparagrafen erspart bleibt.

Das Buch darf deshalb als hervorragendes Lehr-

mittel und als vorzüglicher Ratgeber für das Selbststudium empfohlen werden. **H. Nigg.**

**Paul Skatulla:** Perspektive aus der Vorstellung. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien I., Leipzig.

Für Lehrer der Sekundarschule, die das Perspektivzeichnen nur nach dem Objekte pfligten, muss das Büchlein von Paul Skatulla eine willkommene Neuerung bedeuten. Text und Bilderfolge im Anhang sind gleich überzeugend. Das Büchlein ist als wertvoller Anreger sehr zu empfehlen. **R. M.**

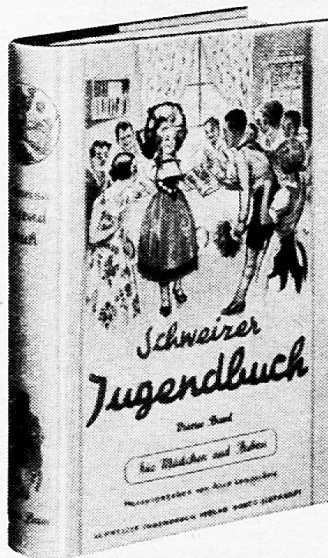
**Dr. med. O. Voegeli:** Unsere Zähne in Gefahr. Verlag Orell Füssli, Leipzig-Zürich.

Die Studie von Dr. med. O. Voegeli sucht die tieferen Ursachen und Zusammenhänge der Zahnkaries aufzudecken, ohne aber zur Lösung des Problems kommen zu können, weil die eigentlichen Ursachen der Gefährdung unserer Zähne noch ungedeckt sind. Natur, Vererbung und Rasse, Ernährung und moderne Hygiene sind, um nur ein paar Abschnitte des Büchleins zu erwähnen, mitbestimmend für gesunde Zähne.

Für alle, die Orientierung über die Bedeutung und Erhaltung ihrer Zähne wünschen, ist das Büchlein aufschlussreich. **R. M.**

## Mitteilungen

**Sektion Toggenburg.** Die Hauptversammlung findet am 28. November 1938 in Mosnang statt. Als Referent konnte unser Redaktor der „Volksschule“, Herr Lehrer Johann Schöbi, Gossau, gewonnen werden.



*In jede Schulbibliothek gehört:*

# Schweizer Jugendbuch

## Vierter Band

Herausgegeben von Alice Lanini-Bolz. 336 Seiten, mit 250, zum Teil ganzseitigen Illustrationen.

**Preis Leinen Fr. 7.80.**

Das bunte und lehrreiche Buch für unsere Schweizerjugend. Kernig und vaterländisch geschrieben. Interessant, wie ein Abenteuerbuch, dabei vielseitig wie ein Lexikon.

In allen Buchhandlungen zu beziehen.

**Verlag Otto Walter A.-G. - Olten**